

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **7 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

700 000 Freiwillige in Grossbritanniens Zivilverteidigung

Entgegen manchen Erwartungen brachte das neue britische Verteidigungs-Weissbuch «Report on Defence 1960» keine Ueberraschungen. Die in den letzten Monaten in der Öffentlichkeit geäusserte Vermutung, der neue englische Verteidigungsminister Watkinson würde die Politik der «Abschreckung mit der grossen Bombe» revidieren, hat sich nicht bestätigt.

England hält nach dem Verteidigungsbericht an seinem 1957 eingeleiteten Fünfjahresplan für die atomare Umrüstung fest, in ihm bleiben auch die Planungen für die zivile Verteidigung im wesentlichen unverändert.

Ein britisches Antiraketen-Warnsystem

Das dichtbevölkerte und stark industrialisierte Inselreich ist durch die Stationierung ortsfest eingebauter Fernraketenbasen — die vorerst noch mit der amerikanischen «Thor» ausgestattet sind, allmählich aber durch die englische «Blue Streak» ersetzt werden sollen — atomar stark gefährdet. Das heisst, nukleare feindliche Bomben- und Raketenangriffe müssten sich im Kriegsfall auch gegenüber der Zivilbevölkerung verheerend auswirken, zumal moderne Luftschutzbauten weitgehend fehlen und die Evakuierungsmöglichkeiten im Lande nur gering sind. Es ist daher verständlich, dass die britische Regierung nach dem Weissbuch neuerdings mobile Abschussrichtungen für eigene Fernlenk Waffen in U-Booten und Flugzeugen vorbereitet und in Zusammenarbeit mit den USA an einem Antiraketen-Warnsystem arbeitet. Die ersten Boden-Luft-Raketenbatterien vom Typ «Bloodhound» wurden 1959 bei der Royal Air Force in Dienst gestellt.

Für die zivile Verteidigung kündigt der Bericht ihren weiteren Ausbau in der nächsten Zeit an. Wesentliche Fortschritte sind im letzten Jahr in der Forschung, der Ausrüstung, in den Fernmeldeverbindungen und in der Entwicklung des Warnsystems gemacht worden. Seit 1957 wurden 142 000 Freiwillige für das Civil Defence Corps geworben, etwa 132 000 sind andererseits in dieser Zeit wieder ausgeschieden. Sie wurden in den Listen vornehmlich deshalb gestrichen, weil sie «inaktiv waren oder sich der Ausbildung entzogen».

55 Prozent Frauen

Zurzeit beträgt die Stärke des britischen Zivilverteidigungskorps etwa 350 000, davon sind 55 % Frauen. Ueber zusammen 150 000 Freiwillige verfügen die Hilfsfeuerwehr, die Krankenpflegerreserve und die Luftschutzsonderpolizei, im Industrieschutz sind etwa 200 000 Menschen freiwillig tätig. In allen Zivilverteidigungsdiensten des Vereinigten Königreichs sind damit heute rund 700 000 Freiwillige registriert. Das Mindestalter für den Dienst in der Civil Defence ist 1959 auf 18 Jahre herabgesetzt worden. Darüber hinaus hat der Verband der britischen Zivilverteidigungs-offiziere zur Schaffung eines Führernachwuchses die Bildung eines Civil Defence Cadet Corps gefordert, in das Jugendliche beiderlei Geschlechts von 16 bis 18 Jahren aufgenommen werden sollen.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Militär und Zivil in der Heimatverteidigung ist nach dem Weissbuch im vergangenen Jahre auf allen Ebenen weiter gefestigt worden. Nach Auflösung der militärischen Luftschutztruppen, der MDC-Bataillons, wurde bis Ende 1959 die Hälfte der Einheiten der Territorialarmee in den verschiedenen Spezialdiensten der zivilen Verteidigung geschult. Dabei erhalten die Infanterie- und Artillerieregimenter im besonderen eine intensive Ausbildung im Bergungs- und Räumdienst an der neuen Zivilverteidigungsschule der Armee. (H. Z.)

Sowjetischer ziviler Luftschutz

Der zivile Luftschutz (Protiwowosudchnaja Oborona — PWO) der Sowjetunion ist aufgeteilt in den aktiven Luftschutz und den passiven Luftschutz. Der aktive Luftschutz, die eigentliche Fliegerabwehr, ist Sache der Militärbehörden. Er umfasst

1. das Abfangen und Vernichten angreifender Flugzeuge, ehe sie ihr Angriffsziel erreichen;
 2. die Abwehr feindlicher Flugzeuge mit Hilfe von Flak und Flak-MG;
 3. die Verhinderung von Tiefangriffen mit Hilfe von Fesselballons;
 4. den Scheinwerferdienst;
 5. die Bedienung der Radar- und sonstiger Warnsystem-Anlagen.
- Im Falle des Versagens der aktiven Luftschutzmittel treten sofort die passiven Luftschutzmittel in Aktion, zu denen zu rechnen sind:

1. Schutz der Bevölkerung vor Verlusten;
2. Die Aufrechterhaltung der Moral der Bevölkerung;

3. die Sicherstellung der ununterbrochenen Produktion der Industrie;
4. die Feuerbekämpfung;
5. der Gas-, Bakteriologie- u. Atomschutz;
6. die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung;
7. die Aufrechterhaltung des Transportwesens usw.

Die sowjetische Presse wies bereits 1953 auf eine «drohende Atomgefahr» hin. Etwa um den gleichen Zeitpunkt erklärte der damalige sowjetische Ministerpräsident Malenkow, dass ein atomarer Krieg der Vernichtung der zivilisierten Welt gleichkomme. Zu gleicher Zeit begannen die Sowjets den Ausbau der U-Bahnen in Moskau, Kiew, Leningrad und Tbilissi (Kaukasus) auf grössere Tiefe mit der offensichtlichen Absicht, dass sie im Kriegsfall als Luftschutzräume für die einheimische Bevölkerung dienen können.

Nach dem Sturz Malenkows 1955 wurde das Propagandarad unverzüglich herumgeworfen. Die sowjetische Presse behauptete anhand von Beispielen aus Japan, dass die dortigen schweren Verluste während der beiden Atomangriffe nur dem Mangel an entsprechenden Luftschutzmitteln zuzuschreiben seien. Während des XX. Parteikongresses rief der damalige Verteidigungsminister, Schukow, zum Aufbau eines soliden lokalen Luftschutzes («MPWO» — Mjestnaja Protiwowosudchnaja Oborona) auf. Marschall Wassiljewskij unterstützte ihn mit dem Hinweis auf die paramilitärische Organisation DOSAAF (Dobrowoljnoje Obschtschestwo Sodejstwija Armii, Awjatzii i Flotu), die geeignet sei, sich mit diesem verantwortungsvollen Problem zu befassen. Im Februar 1958 erklärte Marschall I. Konjew, Befehlshaber der Streitkräfte des Warschauer Paktes, «dass jeder sowjetische Bürger, jeder Jugendliche dazu berufen sei, Mitglied der „MPWO“ zu werden.»

Dieselben Thesen wurden unter anderem auch von Marschall S. S. Birüsow, dem Befehlshaber der Fliegerabwehr, befürwortet.

Die «MPWO» ist heute wie folgt aufgebaut: An der Spitze des gesamten Luftschutzes der UdSSR steht die Hauptverwaltung der MPWO des Landes (Glawnoje Uprawljeniije MPWO Strany), welche Verbindungen zu den entsprechenden Ministerien

**Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!**

(Innenamt-MWD, Gesundheits- und Verkehrswesen und andere) unterhält. Dem MPWO-Strany sind MPWO-Verwaltungen der Republiken der Regionen (kraj) und der Gebiete (oblastj) unterstellt, die sich weiter in Rayon-MPWO und MPWO von industriellen und strategisch wichtigen Punkten gliedern. Wenn die Rayon-, Industrie- und strategisch wichtigen städtischen MPWO keine Verwaltungen aufweisen, so müssen sie mindestens einen MPWO-Inspektor haben.

Eine städtische MPWO-Organisation zum Beispiel hat ein Vollzugskomitee, dem unterstellt sind: 1. der Leiter der städtischen Bezirke, 2. der Leiter der MPWO bei verschiedenen städtischen Dienststellen und 3. der Leiter der MPWO verschiedener städtischer Hauptobjekte.

Die MPWO der Bezirke der Stadt, städtischen Dienststellen und Hauptobjekte bestehen aus Luftschutzgruppen (Gruppy Samooborony), die aus Angehörigen beider Geschlechter im Alter von 16—55 Jahren zusammengestellt sind. Nach Beschlüssen des Jahres 1957 soll es bei jedem

Häuserblock, jeder städtischen Dienststelle, jedem Unternehmen, jeder Kolchose usw. mindestens eine Luftschutzgruppe mit je 48 Angehörigen geben.

Die Leiter der Selbstschutzgruppen werden von der DOSAAF in den Schulen dieser Organisation ausgebildet. Sie wieder bilden ihre Gruppen mit Hilfe der vorgesetzten Stellen der MPWO, des Roten Kreuzes, Roten Halbmondes aus. Die Gruppen werden ständig zu gemeinsamen Übungen zusammengezogen, jedoch unauffällig für die Öffentlichkeit.

Seit 1955 befasst sich die DOSAAF mit der atomaren Schutzausbildung der gesamten Bevölkerung. Jeder Bürger hat einen Lehrgang von zehn Stunden Grundausbildung durchzumachen. Der stellvertretende Innenminister für MPWO-Angelegenheiten, O. W. Tolstikow, erklärte kürzlich, dass schon in den Jahren 1955/56 85% der sowjetischen Bevölkerung diese Ausbildung erhalten hätten. Seit Januar 1957 ist der Lehrgang auf 22 Stunden erhöht worden. Das Ausbildungsprogramm umfasst die Unterrichtung über

ABC-Waffen (1 Stunde), den Umgang mit der Gasmaske, die innerhalb von 14 Sekunden aufgesetzt sein muss (1 Stunde), die kollektiven Luftschutzmittel (2 Stunden), die Feuerbekämpfung (1—2 Stunden) und Erste Hilfe (3 Stunden).

So sieht der sowjetische Luftschutz auf dem Papier aus. In Wirklichkeit, wie dies der Kritik der sowjetischen Presse zu entnehmen ist, konnten die gestellten Normen nicht erreicht werden. Die Presseorgane der DOSAAF berichten von papierernen Ausbildungsplänen, von Nachlässigkeit der Mitglieder, der mangelhaften Ausbildung der Instruktooren der MPWO, dem Mangel an MPWO-Instruktooren überhaupt und insbesondere an Lehrstoff usw. Trotzdem ist das sowjetische Luftschutzprogramm sehr ernst zu nehmen, weil mit seiner Hilfe die rückwärtigen Gebiete und ihre Bevölkerung gegen die «Vergeltungsschläge» des Westens in verhältnismässige Sicherheit gewiegt werden können.

(Europäische Wehrkorrespondenz, Bonn)

Raum-Entfeuchtung

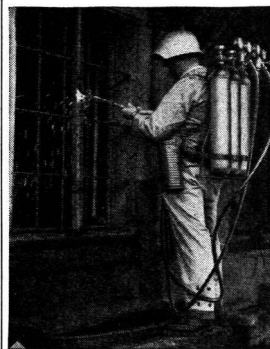


mit dem bewährten
Oasis Elektro-Entfeuchter
zur sicheren Behebung von:

- Schimmel
- Korrosions-
- Kondensations-Bildung in Wohn-, Keller- und Luftschutz-Räumen.

HANS KRÜGER
Berneckstrasse 44

ST. GALLEN
Telefon (071) 22 57 50



Tragbares Schweiss- und Schneidgerät «CONTINENTAL»

Unentbehrliches Hilfsgerät für Luftschutz, Feuerwehr und Polizeikorps, geeignet für alle Rettungs- und Abwrackarbeiten.

Acetylen-Scheinwerfer

als unabhängige Lichtquelle für Strassen- und Platzbeleuchtung.

Schweiss- und Schneidgeräte

seit 50 Jahren führend in Qualität und Leistung.

CONTINENTAL Licht- und Apparatebau AG
DÜBENDORF ZH Telefon (051) 96 67 77

Albula die warme Wolldecke

Die modernste Wolldecken-Spezialfabrik der Schweiz offeriert Ihnen:
Zivilschutzdecken in jeder Ausführung.

Verlangen Sie unsere bemusterte Offerte

Hch. Schwendener
Bündner Wolldecken-Fabrik
Sils-Albula (Schweiz)

